

78 werkschau

Das Team von Fischer Architekten AG

Die Mitarbeiter von Fischer Architekten dürfen das Wörtchen «nein» auch benutzen und sind der Meinung, die Gesellschaft sollte den Architekten eine höhere Kompetenz zusprechen. Redaktion: Esther Matter

Persönlich

Geschäftsleitung mit **Christian Leuner** (Vorsitz GL), **Beat Eyer**, **Beat Engeler**, **Beat Tschudi**, **Ernst Breiter** und Mitarbeitern.

Das Team besteht aus Architekten, Bauleiter, Graphiker / Mediendesigner und Hochbauzeichner im Alter von 15 bis 62 Jahren. (www.fischer-architekten.ch)

Lieblichobjekte (ausser die eigenen):
Die Mitarbeiter von Fischer Architekten lieben diverse Bauten der Moderne wie beispielsweise diejenigen von Harry Seidler, Mies van der Rohe, Marcel Breuer, Le Corbusier oder Russische Avantgarde.

Gute Architektur ist für Fischer Architekten AG wenn Gestaltung des Raumes, Funktion und der Gebrauchswert unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Gleichgewicht stehen.

Das Traumobjekt für das Team wäre die Realisation eines Schiffhafens mit einem Hochhaus.



Unser Architekturbüro gibt es nun bereits seit über 80 Jahren und wurde 1929 von Wilhelm Fischer gegründet. Private Bauherren, Firmen und die öffentliche Hand sind unsere Kunden. Der Schwerpunkt unseres Büros ist das Erarbeiten von städtebaulichen Konzepten im Kontext der verstädterten Landschaft. Uns ist es wichtig, dass alle Beteiligten einen Mehrwert erreichen können.

Wir haben seit unserem Bestehen über 100 Preise vom ersten bis dritten Rang erhalten. Weitere Höhepunkte unserer Firmengeschichte ist der Solarpreis im Jahr 2000, die Zertifizierung nach ISO 2001 im Jahr 2002 oder die Brunel Awards im 2005.

Bei unserer Arbeit kommt stets unser Leitbild zu tragen: Wir verpflichten uns dem städtischen Kontext. Wir suchen das Einfache und lieben die Reduktion. Wir schätzen die Eindeutigkeit und die Präzision. Wir vermeiden Kompromisse und suchen das Archetypische. Wir lieben das Moderne, nicht das Modische. Wir suchen eindeutige und starke Konzepte. Wir finden ökonomische Lösungen unter Respekt der Ökologie und Nachhaltigkeit. Und wir kennen das Wort «nein». Wir sind der Meinung, unsere Rolle als Gestalter im öffentlichen Raum muss ernsthafter wahrgenommen werden. Die Gesellschaft soll dem Architekten höhere Kompetenzen zusprechen. So können wir unser Wissen durch die tägliche Arbeit in den Prozess einbringen. Die Rolle des Architekten als «Profi» soll wieder eine höhere Wertschätzung und Akzeptanz im täglichen Arbeiten erreichen. Es gibt unserer Meinung nach zu viele «Pseudofachleute» welche im Arbeitsprozess mitreden. ■

2011: Neubau «Amag Autowelt Zürich» in Dübendorf für den Autoimporteur Amag. Der Langgestreckte Baukörper besitzt ein zweigeschossiges verglastes Erdgeschoss und eine halbdurchlässige Metallstrukturfassade in den oberen Geschossen, welche durch vertikale Aluminium-Lamellen ergänzt wird. Diese dienen tagsüber als Lichtumleitung und Sonnenschutz und sind nachts mit LED-Leuchten hinterleuchtet.



Wettbewerb 2012: 1. Preis für die «Sonnenhof-Siedlung» in Regensdorf. Jeweils drei Gebäudekörper dieser neuen Siedlung bilden einen gemeinsamen Eingangshof, welche durch Farbe, Form und Gestaltung jeweils zu einer eigenen Identität führen.



2006 - 2011: 1. Preis für den Wettbewerb zur Gesamtanierung des HPP Gebäudes an der ETH-Hönggerberg in Zürich, zwecks Anpassung der Haustechnik an heutige Standards und einer neu erstellten Fassade in technischer und gestalterischer Hinsicht. Gleichzeitig werden Defizite wie dunkle Korridore und die zu grosse Erschliessungsfläche optimiert.



2012: Fertigstellung der neuen Wohnsiedlung an der Rebwiesstrasse in Zollikon. Es entstehen fünf Baukörper mit grosszügigen Wohn- und Essräumen. Die übers Kreuz auskragenden Balkone dienen als Erweiterung zu den Wohnräumen. 1. Preis eines Wettbewerbs.

